

Alfred A. Fassbind, *Joseph Schmidt: Sein Lied ging um die Welt.*

Zürich: Römerhof-Verlag, 2012. 330 Seiten.

Als Joseph Schmidt 1942 in einem Schweizer Internierungslager starb, war er erst 42 Jahre alt, aber er hatte bereits einen festen Platz im Pantheon der Opernwelt. Der Star bei Funk und Film war gleichzeitig ein beliebter Bühnendarsteller und berühmter Kantor. All dies erreichte er vor dem Hintergrund der antisemitischen Strömungen zwischen den Kriegen und des Aufstiegs des Nazi-Regimes in den Staaten Mitteleuropas, wo sein Ruhm am größten war. Der anhaltende Antisemitismus und die in der Nachkriegszeit aufkommenden Schuldgefühle wegen der tragischen Umstände seines Todes führten bei Wissenschaftlern und Fans gleichermaßen dazu, dass Schmidts Leistungen nahezu 50 Jahre lang praktisch unbeachtet blieben, obwohl es gelegentliche Interessebezeugungen gab wie beispielsweise 1958 den Film "*Ein Lied geht um die Welt (Die Joseph-Schmidt-Story)*". Dass das Interesse in den 1990er Jahren wieder auflebte, war im Wesentlichen auf die von Alfred Fassbind geschriebene Biografie des Sängers zurückzuführen. Die Veröffentlichung dieses Werks im Jahr 1992 löste eine wahrhafte Explosion des Interesses an dem weltberühmten Tenor aus und zog zahlreiche wissenschaftliche und populäre Publikationen nach sich sowie Neuauflagen seiner vier Filme auf DVD und zahllose CDs mit Opernaufnahmen, anderen Schallplattentiteln und synagogalen Gesängen.

Das Buch, von dem hier die Rede ist, ist im Wesentlichen eine Neuauflage der 1992 erschienenen Biografie von Fassbind, die von allen Publikationen über Schmidt die umfassendste war. In Fassbinds Werk wird die zuvor als mythische Figur betrachtete Person Joseph Schmidts zu einem Menschen, dessen Wesen der Autor seinen Lesern nahezubringen versteht. Im Wesentlichen handelt es sich hier um eine traditionelle Biografie, die uns chronologisch durch das Leben von Joseph Schmidt führt, von seiner Geburt im Jahr 1904 in der österreichisch-ungarischen Provinz Bukowina zu seinem frühen Tod außerhalb von Zürich. Fassbind zeichnet Schmidt als einen begabten Künstler, der sich zunächst aus der Abhängigkeit von seinem konservativen, religiösen Vater befreien musste. Dessen Sorge war, dass die säkulare Lebensführung seines Sohnes ihn schließlich veranlassen würde, sich vom jüdischen Glauben abzuwenden und sich an der westlichen Kultur zu orientieren. Später kämpfte Schmidt darum, Arbeit zu finden, in der er als Künstler wachsen konnte. Die meisten, die ihn kannten, bescheinigten ihm ein herausragendes Talent, doch aufgrund seiner kleinen Statur waren nur wenige Bühnenregisseure bereit, Schmidt zu besetzen. Schließlich fand er eine Nische beim Rundfunk, wo er den Status eines Stars erreichte. Nachdem Schmidt sich einen Namen als talentierter Sänger gemacht hatte, häuften sich seine Konzertauftritte Tourneen führten ihn sogar in die Vereinigten Staaten und nach Palästina. Auch drehte er einige wenige Filme, in denen einige der damals bekanntesten komischen Schauspieler auftraten wie beispielsweise Szöke Szakall, Felix Bressart und Otto Wallburg. Die neue Ausgabe des Buchs von Fassbind ist ein willkommener Beitrag zur Forschung über Joseph Schmidt, seine Leistung im 20. Jahrhundert und die Judenverfolgung in der Nazi-Zeit, und sie enthält viele neue Details, die in der Ausgabe von 1992 noch fehlten.

Fassbind, früher selbst Sänger und heute Kurator des Joseph-Schmidt-Archivs in Zürich (Oberdürnten) sind Schmidts Leben und sein Beitrag zur Welt der Musik sehr wichtig. Er ist zweifellos der bedeutendste Experte in Sachen Joseph Schmidt und als solcher wohlberufen, diese als Standardwerk zu betrachtende Biografie zu schreiben. Müsste ich ein Kritik über das Buch schreiben, würde ich das bei Biografien Übliche anmerken: die Details aus Schmidts Leben sind zum Teil so dramatisch, dass man sich leicht verlieren kann zwischen seinem Liebesleben und seiner Flucht vor den Nazis. Diese Aspekte seiner Geschichte sind faszinierend und haben alles, was eine Filmbiografie

aus Hollywood braucht. Dennoch fragt sich der Leser, ob wir aus der Geschichte Joseph Schmidts nicht noch mehr lernen können über andere, größere Themen, die das Leben in Europa in der Mitte des 20. Jahrhunderts bewegt haben. Er war beides – einmalig und repräsentativ für viel bedeutendere Phänomene der mitteleuropäischen Geschichte. Schmidt war berühmter und hatte mehr Geld als die meisten von den Nazis Verfolgten. Doch dies alles rettete ihn nicht vor dem Schicksal von Millionen anderer europäischer Juden. Schmidts Leben in diesen Kontext zu stellen – ein glänzender Stern, der vom Himmel fiel, und gleichzeitig ein der Jiddisch sprechender, osteuropäischer Jude, die den Nazis besonders verhasst waren – das ist eine Herausforderung, aber aus meiner Sicht ist dies das wichtigste Vermächtnis, das uns Joseph Schmidt hinterlassen hat.

Andererseits bin ich außerordentlich froh darüber, dass dieses Buch wieder erhältlich ist. Viele Menschen sollten Kenntnis erlangen über das außergewöhnliche Leben von Joseph Schmidt. Dieses Buch ist eine großartige Quelle für alle, die sich für die europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts interessieren und es wäre mir eine große Freude, eines Tages eine englische Version zu in Händen halten zu können, denn ich bin sicher, dies wäre ein wunderbarer Text für Geschichtskurse an amerikanischen Universitäten.

Übersetzung: Dr. Ruth Baldwin, D-Mönchengladbach

Alfred A. Fassbind, *Joseph Schmidt: Sein Lied ging um die Welt*. Zürich: Römerhof Verlag, 2012. 330 pp.

When Joseph Schmidt died in a Swiss concentration camp in 1942 he was only 38 years old, but he had already become part of the pantheon of the opera world. He was a star of radio and film as well as a popular stage performer and a renowned cantor. Most remarkably, he accomplished all of this against the backdrop of interwar anti-Semitism and the eventual rise of the Nazi regime in the Central European states where his fame was greatest. Lingering anti-Semitism and postwar guilt over the tragic circumstances of his death led scholars and fans alike to ignore Schmidt's contributions for almost fifty years, with occasional sparks of interest, such as the 1958 film *Ein Lied geht um die Welt*. Finally, in the 1990s, there was a resurgence in interest in Schmidt's work that was principally led by the publication of a biography by Alfred Fassbind. Since that work's publication in 1992 there has been a virtual explosion in interest in the life of the world-famous tenor, including both academic and popular publications, DVD reissues of the four films in which he starred, and countless CDs featuring his performances in opera, his recordings, and his work as a cantor.

This book is essentially a reissue of Fassbind's 1992 book. That text, also entitled *Joseph Schmidt*, was important when it came out because the previous works on Schmidt had not been so comprehensive. Fassbind's work allowed the reader to understand Schmidt in a way that made him more than just a mythic figure. For the most part, the format is that of a traditional biography, moving chronologically through Schmidt's life from his birth in 1904 in the eastern Austro-Hungarian province of Bukovina to his untimely death outside of Zurich. Fassbind portrays Schmidt as a talented artist who first had to gain independence from a conservative, religious father who worried that his son was pursuing a secular life that would lead to his eventual assimilation into western, gentile culture. Later, Schmidt struggled to find work that allowed him to grow as an artist. Most people who knew him agreed that his talent was prodigious, but few stage directors were willing to cast Schmidt in stage roles because of his diminutive stature. Eventually he found a niche on radio, where he became something of a star. After Schmidt established a reputation as a talented singer he was able to perform concerts more frequently, eventually touring both the United States and Palestine. He also made a small number of

films, starring along with some highly recognizable comic actors of the time, including Szöke Szakall, Felix Bressart, and Otto Wallburg. This new edition of Fassbind's book is a welcome contribution to scholarship on Joseph Schmidt, performance in the twentieth century, and Nazi-era persecution of Jews, filling in some of the details that were absent from the 1992 edition.

Schmidt's life and his contributions to the world of music are clearly important to Fassbind, himself a former tenor and now the curator of the Joseph Schmidt-Archiv in Zurich. He is undeniably the foremost expert on Schmidt and is well placed to write this seminal biography. If I were forced to come up with a critique of this book, it would be one that is common among biographies—at times the details of Schmidt's life are so dramatic that it is easy to find yourself lost in the melodramatic details of his love life and his flight from the Nazis. These aspects of his story are fascinating and certainly have the makings of a Hollywood biopic, but they also leave the reader wondering what larger themes of life in mid-twentieth-century Europe we can learn from Schmidt's story. He was simultaneously unique and representative of much larger themes in Central European history. Schmidt had more fame and wealth than the average victim of Nazism, but, ultimately, neither was able to save him from the same fate that awaited millions of Europe's Jews. Putting Schmidt's life in that context, as both a shining star fallen from heaven and, at the same time, a Yiddish-speaking Eastern Jew, exactly the profile that Nazi ideologues hated the most, is a challenge, but I think that's the most important legacy of Joseph Schmidt's life.

Having said that, I could not be happier that this book is readily available again. Joseph Schmidt's remarkable life is one that more people should know about. This is a great resource for anyone who studies Europe's twentieth century, and I would love someday to see an English-language translation as I believe that it would be a wonderful text to use in American undergraduate history courses.

Laura A. Detre
Randolph-Macon College